

Paula Schäfer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **29 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lilium tigrinum – Tigerlilie

Diese stellen jedoch ganz bestimmte Ansprüche an Boden und Standort. Zwar darf in dieser Beziehung die Madonnenlilie noch als recht genügsam bezeichnet werden. Sie ist deshalb auch fast in jedem Bauern- und Püntengarten anzu-

treffen; denn nicht nur gedeiht sie willig, sie läßt sich auch recht gut vermehren. Auch die Königsilie ist noch bald zu friedenzustellen, obgleich sie bereits bestimmte Forderungen bringt. Vor allem will sie tief gepflanzt sein, da die Blütenstengel sich ebenfalls bewurzeln. Der Boden muß sehr durchlässig sein. Obwohl Lilien gerne feucht stehen, vertragen sie stauende Nässe überhaupt nicht. Schon so manche Lilienzwiebel hat deshalb die Winternässe nicht überstanden! Die Durchlässigkeit zu schweren Bodens erreicht man, indem man zerkleinerte Äste, Tannenreisig und scharfkörnigen Sand recht tief untergräbt. Für etwas Hornspäne und Knochenmehl sind Lilien sehr dankbar. Nährsalze hingegen tun ihnen nicht gut. Sodann sollten Lilien unbedingt vor kalten Winden geschützt stehen. Am schönsten entfalten sie sich, wenn sie etwas abseits, nicht gerade in der sengenden Hitze, sich entwickeln können. In der Morgensonne fühlen sie sich recht wohl. Auch die Abendsonne ist ihnen angenehm. Einmal gepflanzt, wünschen die Lilien für etliche Jahre in Ruhe gelassen zu werden. Also bestimme man den ihnen zugedachten Platz umsichtig.

Wenn alle diese Voraussetzungen gegeben sind, gibt es eigentlich kein Hindernis mehr, die schönsten japanischen Prachtstürkenbunde, Pantherlilien, die Korallenlilie oder die Tigerlilie in den Garten zu pflanzen, wobei wir uns merken, daß die japanischen Prachtstürkenbunde etwas frostempfindlich sind. Dem kann aber mit einer leichten Laub- oder Strohecke über den Winter leicht abgeholfen werden.

Man erspart sich kostspielige Enttäuschungen, wenn man die Lilienzwiebeln nur in der Samenhandlung kauft. Nur dort ist die Gewähr gegeben, daß man akklimatisierte Zwiebeln erstanden hat.

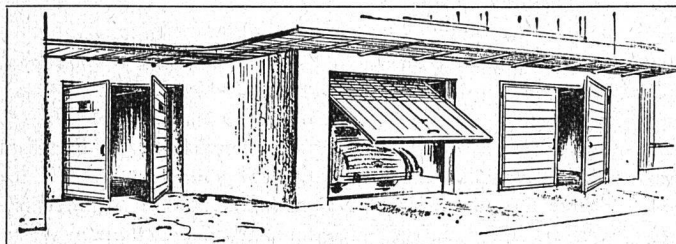
Wer in Zukunft besonders entzückende Blumenkleinode im Garten haben möchte, der erstehe bald die schuppigen Lilienzwiebeln, denn jetzt ist die beste Pflanzzeit!

NACHRUF

Paula Schäfer †

Auf der Höhe ihres Schaffens starb im Alter von 60 Jahren, am 27. September 1954, die seit langem schwer leidende Generalsekretärin des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung. Seit dem Jahr 1930 war sie ununterbrochen und unermüdlich zunächst als Mitarbeiterin und später als Generalsekretärin des Internationalen Verbandes in Frankfurt a. M., Paris, Brüssel und Stuttgart tätig. Seit 1938 war Frau Schäfer für die Herausgabe

aller dreisprachigen Veröffentlichungen des Internationalen Verbandes verantwortlich. Der Anstoß zur Gründung des deutschen Verbandes ging von ihr aus. Unter aufopferungsvollen Bemühungen gelang es ihr, bereits im Jahre 1946 den Verband ins Leben zu rufen, als dessen Generalsekretärin sie seither tätig war. Es war ihr noch vergönnt, die volle Anerkennung Deutschlands im Internationalen Verband und damit die Krönung ihrer Lebensarbeit zu sehen.



TORE - ROLLADEN - JALOUSIEN
STOFFSTOREN

E. TRABER & CO.

GOLDACH SG

Telephon (071) 4 28 12